

Oskar Grube

Biografische Notizen

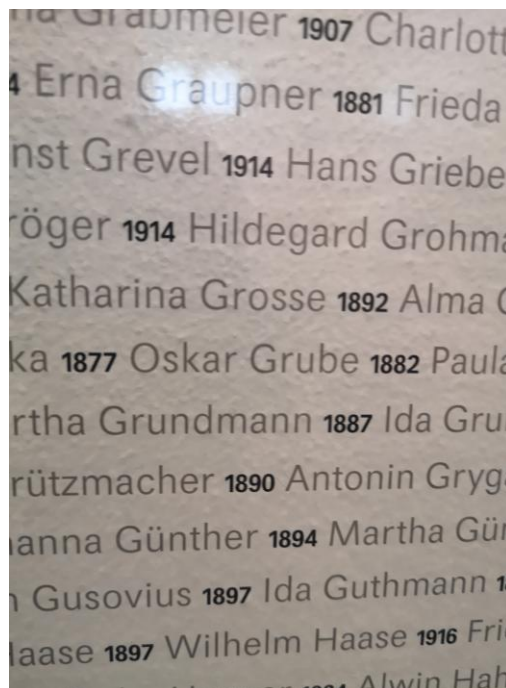
Grube, Oskar

geb. 27.12.1877, Bielefeld

ermordet am 07.07.1941
in der "Euthanasieanstalt"
Sonnenstein bei Pirna

Häftlingsnummer(n): 35150

(Quelle: <https://www.stiftung-bg.de/totenbuch/main.php>)



Oskar Grube wurde am 27.12. 1877 in Bielefeld geboren. Er wohnte in der Straße „Am Tempel 17“. Er entstammte einer Familie aus dem klassischen Arbeitermilieu und hatte sieben Geschwistern. Die Familie insgesamt war politisch sehr engagiert, mehrere Geschwister wurden Sozialdemokraten oder Kommunisten, einzelne Geschwister waren zeitweise aus politischen Gründen im Gefängnis.

Oskar Grube war verheiratet und Vater von acht Kindern: Paula die Älteste, Oskar, Klara, Walter, Erwin, Ewald, Hans und Grete die Jüngste. Er war Sozialdemokrat sowie hauptamtlicher Kassierer und Gewerkschaftssekretär des Deutschen Metallarbeiterverbandes (Vorgänger der IG Metall), der von den Nazis am 02.05.1933 aufgelöst wurde. Mit der Machtergreifung der Nazis und dem daraus resultierenden Gewerkschaftsverbot wurde er 1933 arbeitslos. Er hielt sich dann damit über Wasser, indem er von Tür zu Tür ging und Kleinsthandel (Seifen, Bürsten, Schnürsenkel etc.) betrieb.

1940 wurde er verhaftet und ohne Verfahren ins KZ Sachsenhausen deportiert.

Dazu heißt es in einer Karteikarte des Reichssicherheitshauptamts: „Grube war von 1906 bis zur Machtübernahme hauptberuflich Gewerkschaftssekretär des Deutschen-Metallarbeiter-Verbandes und Funktionär der SPD, der auch als Parteiredner auftrat und sich noch heute zu den Zielen der SPD bekennt. Er ist nach seinem Verhalten als unverbesserlicher Marxist anzusehen. Er wurde am 29.11.40 von der Stapo Bielefeld festgenommen, weil er sich über den Norwegen-Feldzug abträglich geäußert hat. Schutzhaft wird beantragt.“

Ermordung arbeitsunfähiger KZ-Häftlinge

Im Frühjahr 1941 beschlossen die »Kanzlei des Führers« und die SS-Führung die Ermordung arbeitsunfähiger KZ-Häftlinge. Die Mordaktion trug die Bezeichnung »Sonderbehandlung 14f13«. Sie wurde von Viktor Brack geleitet, der bereits die T4-Krankenmorde organisiert hatte. Ab August 1941 ging die Zuständigkeit für die Morde an das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt über.

Die Selektionen begannen im April 1941 zunächst in Sachsenhausen, danach auch in anderen Konzentrationslagern. Nach dem Vorbild der Patientenmorde („Aktion T4“) erfolgte die Selektion auf der Grundlage von Meldebögen, einer Vorauswahl durch die Lager-kommandanten und der ärztlichen »Begutachtung« durch angereiste T4-Mitarbeiter. Die Opfer wurden in den Gaskammern noch bestehender T4-Tötungsanstalten (Bernburg, Pirna-Sonnenstein und Harthem) ermordet. Opfer der »Aktion 14f13« waren vor allem arbeitsunfähige, aber auch jüdische, politisch unerwünschte sowie als »asozial« geltende Häftlinge. Hintergrund war, dass aus Sicht der SS die Zahl der nicht mehr arbeitsfähigen Häftlinge zu groß geworden war, jedoch besaßen die Konzentrationslager noch nicht die Möglichkeiten der industriellen Vernichtung von Menschen, wie sie bei den



Krankenmorden der "Aktion T4" bereits seit Januar 1940 durchgeführt wurde. Die Zahl der Opfer lässt sich nicht mehr genau ermitteln. Schätzungen zufolge starben allein in der ersten Phase der »Aktion 14f13« 15.000 bis 20.000 Menschen.“

Im Rahmen dieser Aktion erreichten am 4., 5. und 7. Juni 1941 drei Transporte aus dem KZ Sachsenhausen die „Euthanasieanstalt“ Pirna-Sonnenstein. Unmittelbar nach ihrer Ankunft wurden hier 269 meist kranke und ältere Häftlinge in der Gaskammer ermordet.

Oskar Grube wurde - dies bestätigt die **Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein** / Stiftung Sächsische Gedenkstätten. - am **7. Juni 1941** zusammen mit 84 weiteren KZ-Häftlingen von Sachsenhausen nach Pirna-Sonnenstein verlegt und dort unmittelbar nach der Ankunft in der Gaskammer der Tötungsanstalt ermordet. Seine Leiche wurde im Krematorium verbrannt und die Asche zurück an das KZ Sachsenhausen überstellt. „Offiziell“ starb er erst am 7. Juli 1941 im KZ Sachsenhausen an Kreislaufschwäche. Eine nach 1945 im Standesamt Oranienburg angefertigte Sterbeurkunde mit den falschen Angaben zum Tod ist in den Arolsen Archives archiviert.

(Basierend auf Angaben von Margarete Hansmeier (geb. Grube, Großnichte, gestorben 2023) und Recherchen von Jörg Hansmeier (Urgroßneffe).